

**Zeitschrift:** Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur

**Herausgeber:** Verein für Bündner Kulturforschung

**Band:** - (1989)

**Heft:** 4

**Artikel:** Chronik

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-398497>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**MAI****Mai***Geschichte*

Die 150 Jahre alte, gedeckte Holzbrücke zwischen Churwalden und Malix soll vor dem Zerfall gerettet werden. Deshalb wurde der «Verein Eggatobel-Brücke» gegründet, welcher die Renovation in die Wege leiten soll. Es wird mit Kosten von 350 000 Franken gerechnet.

Im Zusammenhang mit der Friedhoferweiterung in Schiers sind Reste einer Rundmauer sowie einige Gräber entdeckt worden. Es wird vermutet, dass es sich um eine frühmittelalterliche Apsiskirche handelt. Ein darüber errichteter Viereckbau gibt vorläufig noch Rätsel auf.

Im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich ist eine Ausstellung «Bündner Zuckerbäcker in der Fremde» eröffnet worden, wobei der Wegzug und die Gründung von Kolonien durch Konditoren seit dem 18. Jahrhundert gezeigt werden.

In der Martinskirche von Zillis ist ein neues Buch vorge stellt worden, das die romanische Kirchendecke behandelt. Die reichbebilderte Monographie stammt vom eben verstorbenen Kunst- und Kulturhistoriker Diether Rudloff. Von Bedeutung sind die dargestellten Jahrringmessungen, welche die 153 Bildtafeln in die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts datieren. Das Buch ist auch in romani scher Übersetzung erschienen.

Die eindrückliche Ruine der einstigen Schmelze in der Val S-charl soll gesichert werden. Die Überreste der Bergbauanlage, die noch zwischen 1821 und 1828 belegt war, umfassen ein Poch- und Waschwerk, eine Schmelzhütte mit Schachtofen sowie ein Wohn- und Verwaltungsgebäude. Die Restaurierung erfordert rund 510 000 Franken.

*Politik*

Anlässlich der 1.-Mai-Feier in Chur, die von der Sozialdemokratischen Partei organisiert wurde, sprach Bundesrat René Felber. Dabei gab er zu bedenken, dass Solidarität im Alltag gelebt werden sollte und nicht bei den eigenen Landsleuten halt machen dürfe. Der nächste Schritt zu einer friedlichen Welt sei nicht die Abschaffung der Armee.

Das Spital in Thusis soll für 30 Millionen Franken einen Neubau erhalten, nachdem die Auflagen der Regierung erfüllt worden sind. Mit dem Bau soll im Frühling 1990 begonnen werden; man rechnet mit einer Bauzeit von vier bis fünf Jahren.

In Graubünden fanden die Kreiswahlen statt. Neben den vier traditionellen Parteien erschienen neue Gruppierun-

gen auf der politischen Bühne: die Demokratisch-Soziale Partei sowie die Christlich-Soziale Partei. In Davos wurde der freisinnige Landammann Luzi Schmid mit dem Spitzensresultat in den Grossen Rat gewählt; er wurde von seiner Partei nicht unterstützt.

Das Projekt für den Vereina-Eisenbahntunnel bedingt eine neue Strasse zwischen Dalvazza und Klosters. Nach 18 Jahren Planung konnte das Neubau-Projekt vorgestellt werden. Küblis wird mit einem Tunnel umfahren, bis Serneus folgt die Strasse der Landquart, und Klosters wird mit einem 4,2 km langen Tunnel ebenfalls umfahren. Die Linienführung wird von Naturschutzgruppen kritisiert, die Gemeinden sind mit dem Projekt einverstanden.

In den dreiköpfigen Gemeindevorstand von Trans sind zwei Frauen gewählt worden. Erstmals in der Geschichte Graubündens verfügen die Frauen in einer Gemeindebe hörde über die Mehrheit.

In Chur wurden drei neue Brücken über die Plessur erstellt. Das «Tennisbrüggli» an der Unteren Plessurstrasse und das «Felsenaubrüggli» mussten aus Stabilitätsgründen ersetzt werden. Beim «Praximerbrüggli» am Plessurquai handelt es sich um einen Neubau. Alle drei Brücken sind ausschliesslich für Fussgänger und Velofahrer bestimmt. Die Kosten lagen bei 550 000 Franken.

Für ein brisantes Thema sorgte der frühere Churer Kreispräsident Duri Vital. Während Jahren kassierte er Bus sen des Kreisamtes nicht ein, wobei zahlreiche Forderungen unterdessen verjährt sind. In diesem Zusammenhang wurde eine Diskussion über die Kompetenzen und Aufgaben der verschiedenen Geschäftsprüfungskommissionen in Chur ausgelöst.

Nach vielen Verhandlungen und Diskussionen hat die neue Christlich-soziale Gruppierung in Chur sich dafür entschieden, als eigene Partei aufzutreten. Damit ist die Trennung von der CVP vollzogen. Man will sofort zu Sektionsgründungen schreiten, wobei vor allem Ilanz und eventuell die Cadi genannt werden.

Die Pläne für die neue Strasse nach Scheid sind öffentlich aufgelegt worden. Diese sehen fünf Brücken und einen 160 Meter langen Tunnel vor. Für die knapp vier Kilometer lange Strasse wird mit einer Bauzeit von sechs Jahren gerechnet.

Der Direktor der Rhätischen Bahn, Jörg Hatz, hat seine Demission eingereicht. Er leitete die Geschicke der Bahn seit 1979. Über die Gründe zu diesem Rücktritt wurde nichts bekannt. Es wird angenommen, dass die Kritik im Zusammenhang mit der Entwicklung um das Bahnhofbuffet in Landquart für diesen Schritt mitentscheidend war.

**MAI****Kultur**

Nach einer Bauzeit von einem Jahr ist im alten Kreisspital Samedan die neue Geschützte Werkstätte für Behinderte eröffnet worden, die für das Engadin und die Südtäler gedacht ist. Die Werkstätten, die zwei Millionen Franken gekostet haben, werden durch Bund und Kanton mit 90 Prozent subventioniert.

In Rosenheim (Bayern) ist eine «Dreiländerausstellung» eröffnet worden, welche den Inn von seiner Quelle bis zur Mündung in zahlreichen Exponaten zeigt. Diese kommen teilweise aus Graubünden, wie die Sgraffiti des Künstlers Steivan Liun Könz. Unter den 500 Gästen, die an die Eröffnung kamen, befand sich eine starke Delegation aus dem Engadin.

In Graubünden sind gegenwärtig 38 Moor- und 32 Auenlandschaften unter Schutz gestellt. Diese 70 Objekte werden ins Inventar zum Schutz der letzten Biotope von nationaler Bedeutung aufgenommen. Sie verteilen sich auf das ganze Kantonsgebiet. In 62 Gemeinden wurde mindestens eine Landschaft als bedeutend eingestuft.

Das Prättigauer Dorf Schuders konnte aus den Händen von Nationalrat Sigmund Widmer (Zürich) eine Spende von 10 000 Franken entgegennehmen. Der Grund dieser Spende: Die Schuderser Dorfgemeinschaft hatte sich mit Erfolg gegen die Schliessung ihrer Schule gewehrt. Bei der Übergabe war auch alt Bundesrat Honegger anwesend.

Der 1914 eröffnete Schweizerische Nationalpark konnte in Zernez sein 75-Jahr-Jubiläum feiern. Heute nimmt er vor allem naturschützerische und wissenschaftliche Aufgaben wahr. An der Feier war viel Prominenz dabei, aus Bern der Vorsteher des Departementes des Innern, Bundesrat Flavio Cotti.

Das Churer Rathaus soll saniert werden. Der Gemeinderat sprach dafür einen Kredit von 1,1 Millionen Franken. Es handelt sich um eine allgemeine Renovation des sehr alten Gebäudes, wobei mit Ausnahme der baulichen Rückversetzung des Schuhgeschäftes Bally nichts am ursprünglichen Zustand geändert wird. Dafür werden die Räumlichkeiten des Dachbodens besser genutzt.

**Ökonomie**

Die Oberengadiner Bergbahnen haben in einer Hochrechnung festgestellt, dass sie wegen des schneearmen Winters Einnahmenausfälle von rund 22 Prozent hinnehmen mussten. Der Frequenzrückgang betrug 30 Prozent. Ohne die bereits bestehenden Beschneiungsanlagen wäre die Situation katastrophal gewesen, geben die Bergbahnen zu bedenken.

Nach einer Bauzeit von 15 Monaten ist in Ilanz die grösste Coop-Verkaufsfläche Graubündens eröffnet worden. Auf einer Fläche von 1962 Quadratmetern wird ein breites Warenangebot angeboten. Coop Ilanz ist Nachfolger des Konsumvereins Ilanz und Umgebung, der 1917 gegründet worden war. 1974 erfolgte die Fusion mit Coop Graubünden.

In Vulpera wurde das bekannte Hotel «Waldhaus» Opfer eines Brandes, wobei es total zerstört wurde. Das Haus, Ende des letzten Jahrhunderts vom bekannten Architekten Nikolaus Hartmann d. Älteren erbaut, galt als kulturhistorisch bedeutsam. Als besonders kostbar galten die Holztäfer und Decken, die in Deutschland hergestellt und teilweise per Fuhrwerk herantransportiert worden waren. Auch das Inventar und viele Kunstwerke gingen verloren. Der Schaden wird auf beinahe 30 Millionen Franken geschätzt. Ein Wiederaufbau kommt nicht in Frage, indessen bestehen Pläne, die Ruine für andere Zwecke herzurichten.

**Kirchliches**

Die Evangelische Kirchengemeinde Chur hat Stephan Thomas (Chur) zum neuen Organisten für die Martins- und Regulakirche gewählt. Gleichzeitig erkör der Kirchenchor zu St. Martin in der Person von Luzius Hassler aus Andeer einen neuen Leiter. Stephan Thomas ersetzt den verdienten Organisten Lucius Juon, der nach 46 Jahren demissioniert hatte. Juon spielte im Musikleben von Chur eine gewichtige Rolle.

Die Kirchengemeinde St. Martin in Trun hat beschlossen, die Wallfahrtskirche «Maria Licht» in Acladira oberhalb von Trun einer äusseren Renovation zu unterziehen. Für die bevorstehenden Arbeiten sind 1,6 Millionen Franken notwendig. Als Architekt konnte Damian Widmer (Lucern/Morissen) engagiert werden.

Die Absicht des Vereins «Zuflucht», in der Disentiser Fraktion Cavardiras ein Rehabilitationszentrum zu realisieren, ist auf Opposition seitens der Bevölkerung gestossen. Man befürchtet, dass damit eine verdeckte Missions-tätigkeit der Initianten beabsichtigt werde. Hinter dem Projekt steht auch der bekannte Obdachlosenpfarrer Ernst Sieber. Vorgesehen ist, ehemalige Drogen- oder Alkoholabhängige aufzunehmen und zu betreuen. Die 40 Einwohner von Cavardiras befürchten einen negativen Einfluss auf die Jugendlichen des Ortes. Der Verein «Zuflucht», der unter der Leitung des Gründers Waldemar Müller steht, plante, auch in Tschiertschen ein Heim wie in Cavardiras zu eröffnen. Auch hier stiess er auf heftige Opposition seitens der Bevölkerung. Diese und der Gemeinderat machten klar, dass ein solches Seelsorgeheim nicht erwünscht sei. Auch befürchtete man negative Auswirkungen auf den Tourismus. Aufgrund der Ablehnung

**JUNI**

liessen die Initianten durchblicken, dass sie vermutlich auf die Realisierung des Heimes verzichten werden.

In Chur kam es erstmals zu keinem gemeinsamen Fronleichnams-Gottesdienst der drei katholischen Pfarreien auf dem Hof. Ursache dafür war die ungünstige Stimmung gegenüber dem Hof und Weihbischof Wolfgang Haas.

**Verschiedenes**

In Chur verstarb im Alter von 98 Jahren der Ingenieur Walter Versell. Das technische Wissen und Können des einzigen Statikers Graubündens war für die Zeit seines Wirkens so umfassend, dass er als Universalgenie galt. Als Beispiel dafür sei der Bau der Churer Markthalle angeführt, die er 1934 als Gewinner eines Wettbewerbes für 325 000 Franken baute. Weitere Werke Versells waren die Eisenbetonbrücke in Tavanasa und Bauten am Kloster Disentis. Von 1918 bis 1959 war Versell Sekretär des Rheinverbandes. Grosse Verdienste erwarb er sich auf dem Gebiet der Wasserkraftnutzung in Graubünden. Zu erwähnen ist auch sein Vorprojekt für den San-Bernardino-Tunnel, das er samt den ausführlichen Berechnungen für die Ventilation erarbeitete.

**Juni****Geschichte**

Die Rhätische Bahn feierte ihr 100-Jahr-Jubiläum mit einer ganzen Reihe von Veranstaltungen. – Solche fanden in Küblis, Landquart, Disentis und Davos statt. Bei der Feier in Chur war auch Bundesrat Adolf Ogi anwesend; in seiner Gratulationsansprache kam er auf die bevorstehende Entscheidung über die «Neue Eisenbahn-Alpen-Transversale» zu sprechen, konnte jedoch Graubünden keine grossen Hoffnungen machen.

Für einige Tage war im Juni wieder der berühmte «Lindauer Bote» unterwegs, und zwar auf der traditionellen Route Lindau–Fussach–Vaduz–Chur–Via Mala–Splügenpass–Como–Mailand. Beim Halt in Chur wurde die Postkutschen-Gesellschaft durch den Stadtpräsidenten empfangen.

Die langersehnte Neuausgabe von Arnold Büchlis «Mythologische Landeskunde von Graubünden» ist auf guten Wegen. Sie wird insgesamt vier Bände umfassen, wobei Band I, der seit Jahrzehnten vergriffen war, bereits vom Staatsarchiv Graubünden vorgestellt werden konnte. Die Bearbeitung erfolgte von Ursula Brunold-Bigler.

Die Geschichtsschreibung über die sogenannten Vaganten oder Jenischen in Graubünden wurde in letzter Zeit immer wieder heftig kritisiert. Vertreter dieser Minder-

heit warfen zum Beispiel dem Chefarzt der Psychiatrischen Klinik Waldhaus in Chur, Dr. Benedikt Fontana, vor, er habe für seine 1968 erschienene Dissertation rufschädigendes Material verwendet. Teile der Arbeit seien sogar «abgeschrieben» worden. Von der Dissertationskommission der Universität Bern wurde deshalb verlangt, dass Fontana der akademische Titel entzogen werde. Der Senat der Universität Bern prüfte in der Folge die Vorwürfe und kam zum Schluss, dass eine Annulierung nicht in Frage komme.

Der uralte Glennersteg zwischen Surcasti und Degen soll wiederhergestellt werden. Die Gemeinde Surcasti bewilligte dafür einen Kredit von 5000 Franken. Während vielen Jahren war es nicht mehr möglich, den Glenner an dieser Stelle zu überschreiten; nun soll der Steg vor allem den Wanderern dienen. Während Jahrhunderten spielte der Steg eine wichtige Rolle: die Leute des Unteren Lugnez und von Vals benutzten ihn, um zur Mutterkirche Pleif in Vella zu gelangen, wo alle Beerdigungen stattfanden.

Während der Renovation des Bündner Kunstmuseums in der Villa Planta in Chur traten Wandmalereien zutage, welche um 1875 entstanden und von überdurchschnittlicher Qualität sind. Um keine Ausstellungsfläche zu verlieren beschloss die Baukommission, die Malereien zu sichern und mit einer entfernbaren Schutzschicht zu bedecken.

Ilanz, die «Erste Stadt am Rhein», feierte ihr 700-Jahr-Jubiläum mit einer ganzen Anzahl von Anlässen, die während zehn Tagen andauerten. Zu erwähnen ist die Enthüllung einer von Mathias Spescha geschaffenen Skulptur sowie die Übergabe des Festsaales im Haus Schmid an die Stadt Ilanz.

Die Hütten der Alp Campatsch im Münstertal sind abgetragen worden und sollen im Freilichtmuseum Ballenberg bei Brienz wieder aufgestellt werden. Die Gebäude stammen aus dem Jahr 1824 und gelten als die letzten ihrer Art. Das Zügel-Unterfangen kostet rund 800 000 Franken.

Der Gemeinderat von Vaz/Obervaz hat die Herausgabe eines Heimatbuches beschlossen, wo anhand von Dokumenten und Gegenständen des Ortsmuseums Einblick in die Geschichte der Gemeinde ermöglicht werden soll. Die Redaktion ist alt Nationalrat Toni Cantieni übergeben worden.

**Politik**

Die Bündner Stimmbürger haben über ein neues Jagdgesetz sowie über das Katastrophenhilfegesetz abgestimmt. Das Jagdgesetz wurde mit 22 545 gegen 13 307 Stimmen

**JUNI**

angenommen, das Katastrophenhilfegesetz mit 25'761 gegen 8'622 Stimmen. Am gleichen Tag wurde in der Schweiz die Kleinbauerninitiative hauchdünn abgelehnt. Graubünden verwarf die Initiative mit 59,3 Prozent der Stimmen.

Die Kehrichtverbrennungsanlage in Trimmis wird trotz der ständigen Kritik weiter ausgebaut. Bis Mitte der neunziger Jahre soll der gesamte in Graubünden anfallende Hauskehricht hier verbrannt werden, denn nach der Inbetriebnahme der neuen Ofenlinie mit weitgehender Rauchgasreinigung beträgt die Verbrennungskapazität 60'000 Tonnen im Jahr.

Nachdem die Pläne für die neue Prättigauerstrasse von Dalvazza nach Klosters aufgelegt wurden, hiess es, mit dem aufkommenden Mehrverkehr drohe dem Tal die Gefahr des Wintersmogs. Nicht nur Umweltschützer sind dieser Ansicht, sondern auch Experten der Universität Zürich. Die kantonalen Instanzen wollen die Analysen des Amtes für Umweltschutz abwarten.

Die Kriminalität wächst nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Graubünden. Sowohl die kantonale Strafanstalt Sennhof in Chur als auch die Aussenstationen sowie die übrigen Untersuchungs- und Polizeihafzellen sind weitgehend ausgebucht. Staatsanwaltschaft und Polizei betrachten die Situation als prekär.

Der zunehmende Asylantenstrom bringt Probleme mit sich. Nachdem das Asyl-Bundeszentrum in Klosters ab Oktober nicht mehr zur Verfügung steht, wollte der Delegierte für Flüchtlingswesen ein solches im Hotel «Mundaun» bei Surcuolm einrichten. Die Dorfbevölkerung empfand die Handlungsweise des Delegierten Arbenz als «Betrug» und meldete Opposition an. Unter den eingetretenen Umständen liess Arbenz seine Pläne fallen.

An einer Sitzung in Bern haben die Vertreter der Gemeinden Sumvitg und Vrin für die Unterschutzstellung der Greina-Landschaft eine Entschädigung von 20 Millionen Franken gefordert. Nach dem Willen des Nationalrates sollte ein Ausgleichsfonds geschaffen werden, der mit einer Abgabe von 0,2 Rappen pro produzierter Kilowattstunde gespiesen würde. Pro Jahr würde auf diesem Weg die Summe von 70 Millionen Franken zusammenkommen, die für die Abgeltung entgangener Wasserzinsen ausbezahlt würde.

Obschon der Davoser Landammann Luzius Schmid von seiner Partei (FDP) nicht mehr als Kandidat für das Amt des Landammanns aufgestellt worden war, wurde er trotzdem ehrenvoll wiedergewählt. Unterstützt wurde er von der CVP und DSP, während SP und FDP Stimmfreigabe beschlossen hatten.

Die Stimmbürger von St. Moritz haben sich mit 1212 gegen 219 Stimmen gegen eine Initiative ausgesprochen, welche die Villa Böhler in Ober-Alpina schützen wollte. Dagegen lehnten sie einen 27,5-Millionen-Kredit ab, welcher für die Sanierung der Chantarella-Bahn bestimmt gewesen wäre. Am Tag nach der Abstimmung liess der Architekt des Besitzers – entgegen seinen ersten Beteuerungen – die Villa ohne Bewilligung zum Teil abreißen. Nach dem Abbruch-«Stop» der Gemeinde entscheidet nun der Kanton über das weitere Schicksal des Gebäudes.

Die Kraftwerke Brusio AG verzichten nach der für sie ungünstigen Umweltverträglichkeitsprüfung auf den geplanten Stausee Palü. Dafür möchten sie den Ausfall durch einen höheren Stau des Lago Bianco ausgleichen. Die Umweltschutzorganisation Pro Palü ist jedoch damit nicht einverstanden.

Gegenwärtig sind die Neubauten für die Gesamtüberbauung des Bahnhofareals in Chur profiliert. In einer ersten Etappe möchte die PTT zwei Postbetriebsgebäude und eine Postautostation über dem Gleisfeld erstellen. Die Bauzeit dürfte fünf Jahre dauern, die Investitionen belaufen sich auf 77 Millionen Franken.

*Kultur*

Die Eröffnung der neuen «Sala Giacometti-Varlin» in Stampa war immer schon ein langgehegter Wunsch der Società culturale di Bregaglia. Dieser Raum bietet nun Platz für eine repräsentative Ausstellung von Werken der Bergeller Künstler Giovanni, Alberto, Diego und Augusto Giacometti sowie von Varlin. Die Bilder und Skulpturen stammen aus Schenkungen und Leihgaben.

Anlässlich der Delegiertenversammlung der Ligia Romontscha (LR) in Vella wurde beschlossen, die Versuchsphase für das Rumantsch grischun zu verlängern. Dies obwohl dieser Versuch heftig kritisiert worden war. Im weiteren wurde gesagt, dass eine Arbeitsgruppe der LR, zusammen mit der Stiftung Stapferhaus in Lenzburg, an einem neuen Konzept für eine rätoromanische Tageszeitung arbeite. Dieses soll Ende Jahr vorgestellt werden.

Nachdem Zürich und Glarus sich für das Frühfranzösisch in den Primarschulen ausgesprochen haben und weitere Ostschweizer folgen werden, scheint Graubünden eine Sprachinsel zu werden. Eine Kommission soll nun abklären, ob kantonale oder interkantonale Interessen wichtiger sind.

Die Walservereinigung Graubünden hat in Davos ihre Jahresversammlung abgehalten, bei welchem Anlass der Enderlin-Preis 1989 an Anna Maria Bacher aus der Val Formazza übergeben wurde.

**JUNI**

Die Handelsschule Surselva in Ilanz scheint ein Erfolg zu werden, denn für die Eröffnung am 21. August sind bereits 100 Schüler angemeldet. Die drei Abteilungen Handelsmittelschule, kaufmännische Berufsschule und Berufsschule für Verkauf entsprechen den regionalen Bedürfnissen.

**Ökonomie**

Das seit Jahren diskutierte Kraftwerk-Projekt in der Val Madris, das von den Kraftwerken Hinterrhein AG geplant wird, scheint gefährdet zu sein. Eine provisorische Beurteilung durch das kantonale Amt für Umweltschutz bezeichnet das 700-Millionen-Projekt als negativ. Unklar ist auch, ob der Bund oder die Gemeinde Soglio als Konzessionsbehörde betrachtet werden muss.

Die Elektrizitätswerke der Stadt Zürich, die einen beträchtlichen Teil der Energie aus Graubünden beziehen, möchten in diesem Kanton grosse Solarkraftwerke errichten und suchen im Berggebiet geeignete Standorte dafür. Im Gespräch stehen Vaz/Obervaz, Flerden, Riom/Parsonz und Lantsch. Bis die über 10 000 Solarzellen des Sonnenkraftwerkes «Phalk 500» die

Bergwiesen «zieren» werden, wird allerdings noch viel Zeit vergehen.

**Kirchliches**

Die Evangelisch-rätische Synode fand dieses Jahr in Parpan statt. Dekan Roland Härdi eröffnete die Zusammenkunft mit der Forderung, die Kirche habe kein Recht, so aufzutreten, als sei sie die alleinige Besitzerin der Wahrheit. Er zeichnete das Bild einer Kirche der Zukunft, in der verschiedene christliche Ideen und Programme nebeneinander Platz haben sollten. Zum Problem des Pfarrermangels meinte er, eine Kirchgemeinde dürfe nicht darüber klagen, wenn aus ihr selber in den letzten 100 Jahren nicht mindestens ein bis zwei Pfarrer hervorgegangen seien, denn so viele brauche es, wenn man den Mangel in Graubünden beheben wolle. Dieses Jahr konnten 14 neue Pfarrer in die Synode aufgenommen werden.

Der Evangelische Grosse Rat Graubünden wählte in der Person von Frau Mengia Spreiter erstmals eine Frau zur Präsidentin des Parlamentes der Evangelischen Landeskirche.







